

Conrad Ferdinand Meyer (1825-1898)

## **Frau Agnes und ihre Nonnen**

Ein Klosterhof, ein Lenzestag!  
Ein schwarzer Lindenschatten,  
Wo der gekrönte Habsburg lag  
Erstochen auf den Matten.

5

Frau Agnes, die gestrenge Frau  
Des Vaters Blut zu rächen  
Rief mordend aus: »Ich bad in Tau!«  
Und schritt in roten Bächen.

10

Sie freute sich, in warmes Blut  
Die Knöchel einzutauchen,  
Sie warf in stille Dörfer Glut,  
Sie liess die Burgen rauchen.

15

Nachdem Gericht gehalten war,  
Vollbracht die Totenfeier,  
Verbarg sie das Medusenhaar  
Mit einem Nonnenschleier.

20

Sie schuf ein Kloster, wo hervor  
Aus Grüften Geister schweben,  
Sie füllt mit Blumen an den Chor,  
Mit lauter jungem Leben:

25

Sie raubt das krause Blondgelock  
Manch einem Edelkinde,  
Beschert ihm einen schwarzen Rock  
Und eine blanke Binde.

30

Sie geisselt sich den weissen Leib,  
Bis rote Tupfen rinnen.  
Sie will, das unbarmherzige Weib,  
Den zarten Heiland minnen.

35

Dort sitzt sie unter Lindennacht  
Am kühlen Klosterbrunnen,  
Sie hat die Bibel mitgebracht  
Zur Andacht ihrer Nonnen.

40

Am Gatter lauschen Kinder schein  
Mit frisch gepflückten Veilchen,  
Ein Weiblein hinkt mit Holz vorbei,  
Bückt tief sich vor der Heiligen.

45

Dem jüngsten Nönnchen gibt das Buch  
Sie jetzt, der lieblich Bleichen:

»Wir blieben bei Sankt Pauli Spruch.  
Sieh her! Da steckt das Zeichen!«

50

Die Zarte, die das Buch empfang,  
Beschaut Sankt Paulum denkend.  
Sie liest. Ihr lauscht der Schwestern Ring,  
Die Wimper züchtig senkend –

55

»Was frommte mir die Fastenzeit,  
Was frommten Geisselhiebe,  
Was frommt es, trüg ich hären Kleid  
Und mangelte der Liebe?«

60

Da schwellt ein Seufzer manche Brust  
Im Nonnenrock erbaulich,  
Und manche kecke Lebenslust  
Blickt traurig und beschaulich ...  
(248 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/cfmeyer/gedichte/chap009.html>